

Bezirksamtsvorlage Nr. 686 a / 2024
zur Beschlussfassung -
für die Sitzung am Dienstag, dem 29.10.2024

1. Gegenstand der Vorlage:

Einbringung einer Vorlage - zur Kenntnisnahme bei der Bezirksverordnetenversammlung zur Drucksache Nr. Nr. 0107/VI, Beschluss vom 20.01.2022 betrifft:

Neustart für den Kulturstandort Monbijou ermöglichen

2. Berichtersteller/in:

Bezirksbürgermeisterin Stefanie Remlinger

3. Beschlussentwurf:

- I. Das Bezirksamt beschließt die beigefügte Vorlage - zur Kenntnisnahme - betrifft „Neustart für den Kulturstandort Monbijou ermöglichen“ als Schlussbericht. Sie ist bei der Bezirksverordnetenversammlung einzubringen.
- II. Mit der Durchführung des Beschlusses wird der Geschäftsbereiche Ordnung, Umwelt, Natur, Straßen und Grünflächen und Stadtentwicklung und Facility Management beauftragt.
- III. Veröffentlichung: ja
- IV. Beteiligung der Beschäftigtenvertretungen: nein
 - a) Personalrat: nein
 - b) Frauenvertretung: nein
 - c) Schwerbehindertenvertretung: nein
 - d) Jugend- und Auszubildendenvertretung: nein

4. Begründung, Rechtsgrundlage und Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung:

bitten wir, der beigefügten Vorlage an die Bezirksverordnetenversammlung zu entnehmen.

5. Gleichstellungsrelevante Auswirkungen:

keine

6. Behindertenrelevante Auswirkungen:

keine

7. Integrationsrelevante Auswirkungen:

keine

8. Sozialraumrelevante Auswirkungen:

keine

9. Auswirkungen auf den Klimaschutz

keine

10. Mitzeichnung(en):

StadtFML: Vorbehalte wurden eingearbeitet!

OrdUmSGAL: Vorbehalte wurden eingearbeitet!



Bezirksbürgermeisterin Remlinger

Vorlage -zur Kenntnisnahme-

„Neustart für den Kulturstandort Monbijou ermöglichen“

Wir bitten zur Kenntnis zu nehmen:

Die Bezirksverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 20.01.2022 folgendes Ersuchen an das Bezirksamt beschlossen (Drucksache Nr. 0107/VI)

Das Bezirksamt wird ersucht, einen runden Tisch „Zukunft des Kulturstandorts Monbijou“ unter Beteiligung von Vertreter*innen des Bezirksamtes, der Humboldt-Universität, der BVV und anderen Interessierten einzurichten.

Das Bezirksamt hat am 29.10.2024 beschlossen, der Bezirksverordnetenversammlung dazu Nachfolgendes als Schlussbericht zur Kenntnis zu geben:

Der ersuchte Runde Tisch „Zukunft des Kulturstandortes Monbijou“ wurde am 10.05.2022 eingerichtet. In der letzten Runde am 28.06.2023 wurde ein gemeinsames Ergebnispapier erarbeitet.

Zusammenfassend wurde Folgendes festgehalten: Ein Wissenschafts- und Kulturstandort soll an der Monbijoustrasse auf dem Standort des jetzigen Monbijoutheaters und der Märchenhütten entwickelt werden. Das Bebauungsplanverfahrens I-57-1 vom 19.4.2016 ist mit konkretisierten Planinhalten, entsprechend eines noch mit der Humboldt Universität (HU) zu erarbeitenden Gesamtkonzeptes, weiterzuführen. Bis zur Festsetzung des B- Planes soll eine zeitlich befristete, kulturelle Nutzung auf gemeinnütziger Grundlage ermöglicht werden.

Die Einzelheiten bitten wir dem Zwischenbericht vom 23.04.2024 zu entnehmen.

Die Ergebnisse des Runden Tisches wurden in einem gemeinsam erarbeiteten und unterzeichneten Papier festgehalten.

Dieses Ergebnispapier des Runden Tisches legt fest, dass an der Monbijoustrasse auf den Flächen der HU und des Landes Berlins (SGA) ein Wissenschafts- und Kulturstandort mit öffentlichen Nutzungsmöglichkeiten entwickelt werden soll. (Siehe Anlage 1).

Nach Vorlage eines städtebaulichen Gesamtkonzeptes ist beabsichtigt, das Bebauungsplanverfahren I-57-1 vom 19.4.2016 weiterzuführen. Das BA beabsichtigt eine zeitlich befristete kulturelle Zwischennutzung zu ermöglichen.

B-Planverfahren

Entsprechend eines noch zu erarbeitenden Gesamtkonzeptes, insbesondere für die Flächen der HU und die Anforderungen an die kulturellen Nutzungen beachtend, ist der Bebauungsplanentwurf anzupassen. Eine weitere Versiegelung von Grünflächen ist zwingend zu vermeiden bzw. auszugleichen. Da sich die zu planenden Flächen in der Pufferzone des Weltkulturerbes Museumsinsel befinden, sind mögliche Bebauungsstrukturen mit den Denkmalschutzbehörden des Landes Berlins abzustimmen. Die Humboldt-Universität zu Berlin wird das zu entwickelnde Gebäude mit den gewünschten Nutzungen in einem noch zu definierenden Prozess mit der freien Kulturszene und der Stadtgesellschaft mit umfassender Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern abstimmen. (Siehe auch Ergebnispapier, Punkt I).

Kulturelle Zwischennutzung

Bis zur Festsetzung des Bebauungsplanes beabsichtigt das Bezirksamt Mitte von Berlin und die Humboldt-Universität zu Berlin eine kulturelle Zwischennutzung am Standort Monbijoustraße zuzulassen. Diese kulturelle Zwischennutzung soll eine gute Qualität haben, zeitlich befristet sein und nicht jährlich neu verhandelt werden.

Die Flächen für die kulturelle Nutzung sollen einem gemeinnützigen, sich finanziell selbst tragenden und transparent agierenden Kulturbetrieb, der auf die vorhandenen Nutzungen Rücksicht nimmt und die Nutzungsmöglichkeiten des Parks (Sport, Grünanlage, Spielplatz, Schwimmbad) akzeptiert (Siehe auch Ergebnispapier Punkt II).

In Punkt III des Ergebnispapers ist festgeschrieben, dass zunächst der Verein Zwei Drittel e.V. die sog. Märchenhütten als auch das Amphitheater für kulturelle Zwecke nutzen und den Spielbetrieb weiterführen soll. Dafür ist aktuell zwischen Nutzerin und der Humboldt Universität eine Mietzeit von einem Jahr vereinbart worden. Laut Ergebnispapier (Punkt II.2.) kann der Mietvertrag jeweils um ein weiteres Jahr verlängert werden. Die maximale Mietzeit soll vier Jahre nicht überschreiten. Danach ist 2028 vom zuständigen Fachamt (BiKu (ff), BzBm, SGA) ein IBV durchzuführen, welches bis zum Baubeginn alle 4 Jahre wiederholt werden soll.

Der Runde Tisch hat Rahmenbedingungen für die Nutzung definiert (Ergebnispapier Punkt II, 1). Diesen Rahmenbedingungen wurde nach Beendigung des Runden Tisches in der vergangenen (Test-)Spielsaison insofern entsprochen, als dass die Gemeinnützigkeit nachgewiesen wurde, die Umsatzbeteiligung aus dem gastronomischen Betrieb offengelegt wurde, die Tanzflächen kostenfrei nutzbar waren und auch der Verzehr mitgebrachter Speisen toleriert wurde.

Eine Nutzungsvereinbarung mit dem Eigentümer der Baulichkeiten und ein Mietvertrag mit der Humboldt-Universität wurden nachweislich eingegangen.

Der zum Zeitpunkt des Zwischenberichts vom 23.04.2024 noch ausstehende Nachweis eines wirtschaftlichen Gesamtkonzeptes ist mittlerweile erbracht worden.

Vom Monbijou-Theater wurde, wie gefordert, ein Businessplan (Anlage 2) fristgerecht eingereicht. Dazu wurde eine fachkundige Stellungnahme (Anlage 3) zur Tragfähigkeit des Konzeptes eingeholt.

Die Stellungnahme kommt zu dem Ergebnis, dass der vorgelegte Geschäftsplan und die vorgelegten Unterlagen nach drei Jahren Geschäftsbetrieb ein tragfähiges Vorhaben zeigen, das nach Umsatz-, Ertrags-, Liquiditäts-Entwicklung nachgewiesen hat, auch in den kommenden Jahren den Theaterbetrieb wirtschaftlich tragfähig durchzuführen.

Der Businessplan spiegelt die Ergebnisse und Gelingensbedingungen, die am Runden Tisch beschlossen wurden. Der Businessplan stellt dar, wie Amphitheater, Märchenhütten und Gastronomie einander bedingen, wie Gewinne in die Vielfalt und die Weiterentwicklung kultureller Projekte reinvestiert werden und dass faire Gagen für Künstlerinnen und Künstler gezahlt werden.

Da Businessplan und Freistellungsbescheid eingereicht wurden, kann das Bezirksamt Mitte weiterhin die Nutzung der gewidmeten Grünanlage (Amphitheater/ Sommerbetrieb) im bisher üblichen Umfang dulden, damit künstlerische Aufführungen und Gastronomie gewährleistet werden können.

Im Punkt III des Ergebnis-papiers wird das Bezirksamt Mitte ersucht, von einer Vollstreckung der bereits bestandskräftigen Beseitigungsanordnung für die sogenannten Märchenhütten abzusehen, solange diese Bedingungen vom Verein erfüllt sind. Dem Ersuchen soll entsprochen werden.

A) Rechtsgrundlagen:

§ 13 BezVG i.V.m. § 36 BezVG

B) Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung

a. Auswirkungen auf Einnahmen und Ausgaben:

keine

b. Personalwirtschaftliche Auswirkungen:

keine

C) Auswirkungen auf den Klimaschutz

Keine

Berlin, den 29.10.2024

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Delige'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'S' and a long, sweeping tail.

Bezirksbürgermeisterin Remlinger